Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik

Band: 5 (1950)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Erlebnisse mit Tropentieren. Von *J. M. Elsing.* Verlag Orell Füßli, Zürich.

Der Verfasser, ein Kolonialbeamter, der jahrelang in den Urwäldern des Kongogebietes arbeitete, schildert in diesem Buch, wie er die Tierwelt der Tropen erlebt hat. In bunter Folge ziehen Begegnungen mit Papageien, Affen, Schlangen, Krokodilen, Okapis und Löwen an unserem Auge vorüber. Als Tierfreund hat der Verfasser auch versucht, die verschiedensten Arten in Gefangenschaft zu halten. Sogar ein junges Krokodil ließ sich von ihm weitgehend zähmen, und eine Affenmutter mit ihrem Jungen lebte monatelang in seinem Hause. Auf ausgedehnten Dienstreisen kam er immer wieder mit neuen Tierformen in Berührung und machte auch die Bekanntschaft eines alten Elefantenjägers. Dieser war es, der ihn mitnahm in das Mikenogebirge, wo er Gelegenheit hatte, eine ganze Gorillafamilie mit Jungen aus nächster Nähe zu beobachten. Er vermittelte ihm auch eine Begegnung mit einer Gruppe von Pygmäen und führte ihn in die abgelegenen Gebiete, wo das Okapi einheimisch ist.

Aus dem Buche geht auch deutlich hervor, daß die Einstellung der Schwarzen zum Tier eine ganz andere ist als die unsrige und wie wenig Verständnis sie unseren Tierschutzbestrebungen entgegenbringen. Für sie werden die Tiere eben in erster Linie eingeteilt in gefährliche und solche, die man essen kann.

Das Buch liest sich stellenweise wie ein Roman und ist sehr spannend geschrieben. Zahlreiche Federzeichnungen vermitteln eine anschauliche Vorstellung von der fremden Landschaft und Tierwelt. Da der Verfasser auf die für viele Schilderungen so typischen Übertreibungen verzichtet, kann man das Buch auch den anspruchsvolleren Liebhabern von Tiergeschichten sehr empfehlen.

Dr. M. Frei-Sulzer.

Die freilebenden Säugetiere der Schweiz. Von *F. Baumann.* Verlag Hans Huber, Bern.

Das vorliegende Buch war ursprünglich als Fortsetzung des bekannten Bandes „Das Heimatmuseum, I. Teil: Die Vögel der Schweiz" gedacht. Bei der Bearbeitung des Stoffes erkannte aber der Verfasser, daß für die Säugetiere mit ihrer schwierigeren Systematik der gleiche knappe Rahmen nicht ausreichen würde. So ging er daran, ein ganz neues Werk zu schaffen, das in vorbildlicher Weise über Systematik, Merkmale und Lebensweise der in der Schweiz frei lebenden Säugetiere von der kleinsten Maus bis zum Steinbock orientiert. Die Bestimmungsschlüssel sind von einer Klarheit, wie man sie nur selten trifft. Überall wo das geschriebene Wort nicht ausreichen würde, um Zweifel zu beheben, sind ausgezeichnete Photographien und Skizzen eingefügt. Insbesondere die Aufnahmen von Schädeln und Gebissen sind so zahlreich, daß das Werk den Naturfreund manchmal sogar in die Lage versetzen wird, einen einzeln gefundenen Zahn bestimmen zu können, was nicht nur bezüglich der rezenten Fauna wichtig ist, sondern auch hinsichtlich der in unserem Lande ja sehr häufigen Höhlenfunde. Mancher Naturfreund und Jäger wird sich auch freuen über die sehr ausführlich behandelten Trittsiegel und Spuren, und der Lehrer wird außer den Angaben über allgemeine Verbreitung und Verbreitung in der Schweiz ganz besonders auch die Besprechung der Lebensweise, Fortpflanzungsbiologie, Zahl der Jungen, Nahrung und Aufzucht der Tiere begrüßen. Mit solchen Unterlagen muß es eine Freude sein, ein Tier der Heimat mit einer wißbegierigen Schulklasse zu besprechen. Als Biologe vermisse ich einzig Hinweise auf die Parasiten der behandelten Tiere und ihre interessante Spezialisierung, welche das allgemeine Lebensbild noch abrunden helfen würden. *F.-S.*

Der Alpensteinbock. Von *Carl Außerer.* Zweite Auflage. Universum-Verlag Wien.

Das Buch des österreichischen Verfassers, der selber ein leidenschaftlicher Jäger ist, berichtet uns viel Interessantes und Wissenswertes aus dem Leben des Alpensteinbockes. Der erste Teil befaßt sich mit der Geschichte des Steinwildes im allgemeinen: Wir lesen mit Anteilnahme von dem tragischen, sich über Jahrhunderte erstreckenden Aussterben des schönen und edlen Tieres. Sein scheuer und stolzer Charakter, verbunden mit einer nur langsamen Vermehrung trugen sicher wesentlich zu diesem Schicksal bei. Aber der Hauptfeind des Steinbocks war seit langem der Mensch, der einerseits durch seine Viehhaltung das Areal des Wildes immer mehr einschränkte, andrerseits aber durch seine Jagdlust und Begehrlichkeit (die Geweihe wurden teuer bezahlt und zu verschiedenen Heilzwecken verwendet) das Tier allmählich ausrottete. Immer wieder erstanden dem Alpensteinbock aber richtige Freunde, deren bekanntester wohl Kaiser Maximilian war. Dieser große Mann, mit Leib und Seele ein Jäger, war gerade darum auf das Wohl des Wildes bedacht, das er durch verschiedene Erlässe zu schützen trachtete. Leider führten gerade diese Erlässe später nicht selten zu Verfeindungen zwischen Bauern und Wildhütern und zu blutigen Wildereien.

Immer wieder wurde auch der Versuch gemacht, den Alpensteinbock in Wildgärten zu hegen und an geeignet scheinenden Orten auszusetzen. Mit großem Interesse lesen wir im zweiten Teil über die Wiedereinbürgerungsversuche in Österreich und in der Schweiz, die zum Teil Hoffnung auf Erfolg gestatten. So ist der Bestand der gesamten Steinwildkolonien in der Schweiz im Jahre 1946 auf die schöne Zahl von 1000 Stück angewachsen, und auch die österreichischen Kolonien haben Fortschritte zu verzeichnen. Leider wurde die seit langem größte Steinwildkolonie der italienischen Könige im Aostatal während des Krieges buchstäblich dezimiert und zählt jetzt nur noch ungefähr 420 Tiere.

Das Buch ist für jeden Naturfreund eine Fundgrube von Einzelheiten, die noch durch das reichhaltige und sorgfältige Quellenverzeichnis erweitert wird. *F. L. Schmitt.*

Naturphilosophie auf neuen Wegen. Von *Adolf Meyer-Abich.* Hippokrates-Verlag Marquardt & Cie., Stuttgart.

In einem Werk von gegen 400 Seiten entwickelt der Verfasser seine naturphilosophische holistische Lehre. Er zeigt, daß die Natur weder eine Einheit noch eine Vielheit ist, sondern daß man den Naturerscheinungen nur gerecht werden kann, wenn man sich zum Standpunkt der Ganzheitslehre bekennt. Als Ideal stellt sich der Verfasser ein Gebäude der Naturerkenntnis vor, wo man durch logische Vereinfachung (Simplifikation) aus jeder nächst höheren Stufe in die jeweils weniger komplexe Stufe absteigen kann. Als gegenwärtig großer Mangel wird empfunden, daß die Mathematik noch nicht die nötigen Betrachtungsweisen geschaffen hat, welche es erlauben würden, die Beziehungen zwischen zwei Ganzheiten zu erfassen, wie es z. B. für die moderne Biologie unerläßlich wäre. An verschiedenen Beispielen, wie den Krisen der Medizin, sowie an der Entstehung des Lebens bzw. an den Beziehungen zwischen belebter und unbelebter Welt zeigt der Verfasser, welche neuen Erkenntnisse aus seiner Naturphilosophie abgeleitet werden können. Auch ein Stammbaum der chemischen Elemente sowie ein Stammbaum der Lebewesen wird gegeben, der in wesentlichen Punkten von bisherigen Anschauungen abweicht. Vor allem die Entstehung neuer Bautypen durch Holobiose (Verschmelzung) früherer Lebewesen eröffnet ganz neue Perspektiven. Einzelne der vorgebrachten Argumente, wie z. B. die Entstehung der Chloroplasten oder die Entstehung der Mycorrhiza werden sicher von vielen Forschern Zustimmung, von anderen ebenso scharfe Ablehnung erfahren. Das Buch erfordert ein genaues Eingehen auf die behandelten Probleme und eine persönliche Stellungnahme.

Dr. M. Frei-Sulzer

MENSCH UND TIER

J. M. Elsing
Erlebnisse mit Tropentieren
Mit Zeichnungen. Leinen Fr. 15.—
Glänzend beobachtet, packend und humorvoll geschrieben, bringt das Buch viel bisher Unbekanntes, dabei hat es den Vorzug, auf dem Boden der Wahrheit zu bleiben.
Landbote Winterthur

Jim Corbett
Menschenfresser
Erlebnisse eines Tigerjägers
Mit 16 Bildern. Leinen Fr. 16.50
Wir erfahren hier mehr über die Tiger und ihre Lebensgewohnheiten als in vielen Tierbüchern zusammen, und dazu auf eine Art, welche die Lektüre zum spannenden Genuß macht.
Luzerner Tagblatt

Hans Haß
Menschen und Haie
Mit 92 Photos. Leinen Fr. 18.50
Märchenhafte Tiefseelandschaften, Begegnungen mit Dynamitfischern, Jagd auf Rochen und Haie, tollkühnes Filmen der „Tiger des Meeres" entzücken den Leser.
Neue Zürcher Zeitung

In jeder Buchhandlung **ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH** *In jeder Buchhandlung*